

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 21 (1948-1949)

Heft: 12

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lenkung in die Wirtschaft Rumäniens. Was jedoch die alten Erzieher ablehnen, ist die Einführung der Politik in die Schulen.

Nur die zwei Millionen Kinder unter elf Jahren, die die Grundschulen besuchen, können dem umfangreichen Netzwerk politischer Spionage entschlüpfen. Jede Mittelschule soll einen „Erziehungsratgeber“ bekommen, eine Art politischer Kommissar, der für die korrekte politische Erziehung von Lehrern und Schülern verantwortlich ist. Der Schulleiter wird zusammen mit allen anderen Schulleitern die wöchentliche Konferenz im Gewerkschaftsrat zu besuchen haben, und hier wird er die jeweilige Partei-„Parole“ für die Woche erhalten. Damit wird er politisch immer „auf dem laufenden“ gehalten. Von ihm wird nun verlangt, wöchentliche Seminare abzuhalten, in denen die politischen Richtlinien weitergeleitet werden. In der Organisation der Schüler selbst liegt jedoch die grösste Gefahr. Jede Klasse muss jetzt einen „Politischen Führer“ unter sich wählen. Er ist ermächtigt, jede Woche dem Erziehungsratgeber direkt Bericht zu erstatten, also Lehrer und Schulleiter zu überspringen.

Die Macht des Erziehungsratgebers erstreckt sich auch auf die Eltern. Einmal im Monat müssen alle

Eltern vor ihm erscheinen, um an einer politischen Lektion teilzunehmen, nach deren Richtlinien die häuslichen Unterlagen des kommenden Monats geführt werden sollen. Jedem Klassenlehrer ist befohlen worden, die Heime seiner Schüler aufzusuchen und politische Fragen mit den Eltern durchzusprechen. Daraus muss er seine Meinung über die politische Zuverlässigkeit der Eltern bilden. Am Ende eines jeden Schuljahres, wenn die Klasse in eine höhere Klasse versetzt wird, besucht der neue Klassenlehrer die Eltern seiner Schüler und berichtet dem Ratgeber über ihre Haltung. Auf diese Weise wird nicht nur eine Prüfung der politischen Zuverlässigkeit der Eltern, sondern auch der des früheren Lehrers möglich sein.

Gegenwärtig besuchen 62 073 Jungen und 18 578 Mädchen die rumänischen Universitäten. Auch auf diese erstreckt sich die Aufmerksamkeit des Erziehungsratgebers, und die Dozenten und Professoren sind in gleicher Weise wie die Mittelschulleiter als Prüfer der politischen Zuverlässigkeit tätig. Hier gibt es noch die zusätzliche Organisation des Klassenkomitees, das Delegierte an die zentrale Jugendorganisation entsenden wird.“ E.

(Aus „Pädagog. Welt“, H. 1, 1949, Donauwörth)

Privatschulen

Neuaufgabe des Jahrbuches

„Die Schweiz, ihre Erziehungs- und Bildungsanstalten“

Die Schweiz ist seit Pestalozzi das klassische Land für pädagogische Probleme, die in einer reichen Mannigfaltigkeit verwirklicht wurden, wie es nur dank unserem ängstlich behüteten Föderalismus möglich war. Neben den staatlichen Schulen aller Stufen, die in kaum zwei Kantonen genau gleich organisiert sind, hat sich eine bedeutende Anzahl von Privatschulen entfalten können, die, ungehemmt durch starre Reglemente und behördliche Verfügungen, eher in der Lage sind, den Wünschen der Eltern und den Bedürfnissen der Schüler zu entsprechen als die staatlichen Anstalten.

Das demnächst in 20. Auflage erscheinende Jahrbuch „Die Schweiz“ macht den Versuch, über alle schweizerischen Bildungsanstalten, staatliche und private, in übersichtlicher Anordnung Auskunft zu geben. Es existieren verschiedene derartige Auskunftsmittel: Ueber die staatlichen Schulen hat Prof. Dr. W. Guyer eine erschöpfende Orientierung gegeben. Ein ähnliches Ziel verfolgt das neueste Archiv für das Unterrichtswesen, herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Ueber die Privatschulen orientieren mehrere Zusammenstellungen, publiziert von den Verbänden der Erziehungsinstitute, von Verkehrs- und Reisebüros etc. Die etwas anmassende Bemerkung von Hermann Wiedmer im Vorwort zu seinem Jahrbuch der schweizerischen Lehranstalten (1943), dass „überhaupt nichts Brauchbares“ vorliege, war daher wohl nie ganz gerecht, auf alle Fälle heute überholt.

Der Verlag C. Thoma in St. Gallen, der die früheren Auflagen des Jahrbuchs „Die Schweiz“ herausgegeben hatte, ist jetzt in den Besitz von Ernst

Rohner übergegangen. Er hat den Unterzeichneten ersucht, als Bearbeiter einer dringend nötigen Revision der in Aussicht genommenen Neuaufgabe behilflich zu sein. Ich hatte als Lehrer und Rektor der Appenzell-Ausser-Rhodischen Kantonsschule in Trogen wiederholt Gelegenheit, das Jahrbuch zu Rate zu ziehen, leider auch, seine Lücken und Mängel zu konstatieren. Wenn ich mich heute, nach dem Rücktritt vom Lehramt, zur Mitarbeit bereit erklärt habe, so geschah es aus dem dringenden Bedürfnis heraus, ein wirklich zuverlässiges und möglichst lückenloses Auskunftsmittel über alle Erziehungs- und Bildungsanstalten der Schweiz zu schaffen, das der gesamten Lehrerschaft, den Schulbehörden, Berufsberatern, Ärzten und weiteren Interessenten wertvolle Dienste zu leisten in der Lage sein sollte. Ueber die staatlichen Anstalten zu orientieren, dürfte an Hand der amtlichen Listen und Jahresberichte nicht allzu schwer sein. Die Hauptschwierigkeit liegt vielmehr in der Erfassung aller privaten Bildungs- und Erziehungsanstalten, deren Bestand in stetem Wechsel begriffen ist. Leider sind einige derselben geneigt, über ihre Bildungsziele Versprechungen zu machen, die nicht immer eingehalten werden können.

Die neue Auflage des „Jahrbuchs“ soll in dieser Hinsicht absolut einwandfreie und wahrheitsgetreue Auskunft geben. Ich habe daher an zirka sechs Dutzend privater Schulen, die das Bildungsziel staatlicher Mittel- und Handelsschulen zu erreichen in der Lage sind, ein Rundschreiben mit einem Fragebogen zugestellt. Die eingehenden Antworten — viele stehen noch aus — werden mit den offiziellen Auskünften der Hochschulen und des

Bundesamtes (BIGA) verglichen; die von den Schulen selbst verfassten Angaben des Jahrbuches werden überprüft, und der Verlag E. Rohner wird im Laufe dieses Frühjahrs nochmals an sämtliche Schulleitungen gelangen und sie um die endgültige Formulierung der in die Neuauflage aufzunehmenden Texte bitten. Es wird in erster Linie im eigenen Interesse aller Privatschulen liegen, wenn die Liste

möglichst lückenlos und die Textangaben einwandfrei und zuverlässig sein werden. Schulen, die bis heute noch nicht im Jahrbuch aufgeführt wurden und nicht übergangen werden wollen, sind freundlich gebeten, sich beim Verlag oder beim Unterzeichneten zu melden.

Dr. O. Wohnlich, Trogen.

Schweiz. und Internat. Umschau

Die waadtländischen Behörden haben den Verkauf von unsittlicher Jugendliteratur, die seit dem Krieg massenhaft vom Ausland nach der Schweiz geliefert wurde, verboten.

*

Körperliche Ertüchtigung. Nach der amtlichen Auskunft über die physische Tauglichkeit zum Militärdienst bei den Aushebungen des Jahres 1948 stehen voran die Kantone: Zug mit 85,3 Prozent (Höchstgrad), Schwyz 83,8, Uri 83, Wallis 82,2, Inner-Rhoden 81,6, Obwalden 81,3, Tessin 81,3, Nidwalden 81 Prozent. Und das hochsportliche Zürich 77 Prozent. Zürich marschiert mit 11 Prozent Zurückgestellten an der Spitze der „Nachholiger“, während Obwalden mit 2,7 Prozent deren am wenigsten aufweist.

*

Asphaltierte Schulhöfe sind als Turnplätze ungeeignet. „In einem Falle hat ein Verband (Turnabteilung. Red.) immer wieder schwere Schäden gebracht. Es ist festgestellt worden, dass eine Gruppe den asphaltierten Teil eines Hofes für ihre Uebungen benutzt hat, während andere gleichgeartete Abteilungen chaussierte Flächen zur selben Leistung gebraucht haben. Der federnde Ausgleich, den weicherer Boden gewährt, ist für die Angehörigen der genannten Gruppe weggefallen. Nach Verlegung des Uebungsplatzes sind trotz gleichbleibenden Trainings weitere Schäden vermieden.“ Aus Dr. med. H. Werthmann: Die Ueberlastungsschäden des Skelettsystems.

*

Das Schulamt der Stadt Zürich hat die Sekundarschüler aufgefordert, im Sprachunterricht nach Möglichkeit das Wahlfach Italienisch zu wählen, weil das Italienische zu unsern Landessprachen gehört, seine Kenntnis eine kulturelle Bereicherung bedeutet und in vielen Berufen von grossem Nutzen ist.

*

Die Jugendliteratur in Frankreich. Die französische Nationalversammlung genehmigte mehrere Artikel des Gesetzes über die Publikationen, welche für die Jugend bestimmt sind. Vorsehen ist eine Kommission, die Vorschläge zur Verbesserung dieser Literatur zu unterbreiten hat, Gesetzesverletzungen feststellt und die Liste der pornographischen Bücher aufstellt, deren Ausstellung Kinder und Jugendliche gefährden könnte. Die Kommission wird Vertreter des Parlaments, der Presse, der Lehrerschaft und der Familienverbände umfassen.

Nach der Durchberatung des Gesetzes wurde dieses von der Nationalversammlung angenommen. Die

Kommunisten erklärten, dass sie die Vorschriften als ungenügend betrachten. Durch ein Dekret werden die Bedingungen festgelegt werden, unter denen Jugendliteratur aus dem Auslande in Frankreich zugelassen wird. Die französische Produktion muss mindestens 75 Prozent der gesamten zum Verkauf zugelassenen Jugendbücher betragen.

*

Gelenkte Wissenschaft. In der Tschechoslowakei werden 5000 Studenten von den Universitäten ausgeschlossen, nachdem ihre politische Vergangenheit genau nachgeprüft worden war. Die gesinnungsgemäss zuverlässigen Studenten, die an den Universitäten weiter studieren dürfen, müssen jedoch das neue Fach „Politische Wissenschaft“ belegen.

*

Die „American Society for Friendship with Switzerland“ führte in 26 000 Mittelschulen einen Aufsatzwettbewerb über die Schweiz durch. Als erster Preis winkt ein Gratisflug mit den „Swissair-Lines“ nach der Schweiz und zurück. Die weiteren Preise bestehen in hundert echten Schweizer Uhren.

*

Der gekürzte Schiller. Das städtische Schulkollegium von Leipzig, das die von der Ostzonalen Deutschen Verwaltung des Innern angekündigten Pläne zur Erziehungsreform mit besonderer Energie durchführt, hat eine Revision der Lehrpläne und Lehrbücher beschlossen. Dabei wurde, wie die „Tagwacht“ zu berichten weiss, entschieden, dass insbesondere Schillers Gedichte für die moderne Schuljugend viel zu lang seien, so dass die Zeit der Schüler mit ihrem Lesen und Lernen unnütz verschwendet werde. In den neuen Ausgaben der Lesebücher sollen sie daher erheblich zusammengestrichen und nur noch in diesen verkürzten Fassungen gelernt werden.

Ein nichtkommunistisches Berliner Blatt schlug daraufhin vor, das längste der Schillerschen Gedichte, das „Lied von der Glocke“, das im normalen Lesebuch etwa zwölf Druckseiten bedeckt, auf vier Zeilen zusammenzustrichen, nämlich:

Loch in Erde,
Bronze 'rin,
Glocke fertig,
Bim, bim, bim.

*

Internat. Pädagog. Kongress. Im Juli 1949 findet in Santander (Spanien) ein internationaler pädagogischer Kongress statt, dessen ausführliches Programm vom „Instituto San José de Calasanz“, Serrano 123, Madrid, bezogen werden kann.